

Verbände starten Kampagne Die Regierung muss jetzt aktiv werden, um die Wettbewerbs- fähigkeit unserer Branche zu sichern



„Wir. Formen. Fortschritt.“ lautet der Titel der Kampagne, mit der sich die 13 Fachverbände der stahl- und metallverarbeitenden Industrie unter Federführung des Wirtschaftsverbands Stahl- und Metallverarbeitung (WSM) an die Politik wenden, darunter auch der Industrieverband Mas- sivismformung (IMU). Das gemeinsame Ziel: Die Bundesregierung in unterschiedlichen Handlungsfeldern zum sofortigen Umlenken zu bewegen und die Bedeutung der Branche für den Wandel hin zu einer klimafreundlichen Industrie aufzuzeigen.

**Ich bin eine
energieintensive
Rotorwelle.**



**Ohne mich steht Deutschlands
E-Mobilität still!**

**Meine Produktion in
Deutschland**

ist energieintensiv ...
produziert gleichzeitig
aber auch etwa
60-80% weniger CO₂
als mein Import aus dem
Ausland.



Laut WSM-Geschäftsklimaindex gehen 49 Prozent der stahl- und metallverarbeitenden Unternehmen von einer Verschlechterung der Geschäftslage aus, nur 5,8 Prozent bleiben optimistisch. „Der anhaltende Rückgang der Produktion gibt aus unserer Sicht größten Anlass zur Sorge“, erklärt WSM-Geschäftsführer Christian Vietmeyer. Besonders alarmierend sei, dass wenig für eine kurzfristige Verbesserung der Situation spreche. „Wir erleben keine vorübergehende Delle, sondern eine anhaltende Schwäche, die sich auf die von der Politik gesetzten Rahmenbedingungen in Deutschland zurückführen lässt“, unterstreicht Vietmeyer.

Die Probleme der stahl- und metallverarbeitenden Betriebe sind vielerorts dieselben. „Unter anderem führen die im Vergleich zum internationalen Wettbewerb absurd hohen Energiekosten und die hierzulande völlig ausufernden bürokratischen Zusatzbelastungen dazu, dass auch langjährige, zufriedene Kunden ihre Geschäftsbeziehung mit deutschen Unternehmen überdenken“, erklärt IMU-Geschäftsführer Tobias Hain.

Warum
ich für die **Mobilitätswende**
wichtig bin?

Weil ich das Drehmoment von Elektromotoren effizient in die Getriebe von E-Autos, Bussen und LKW übertrage.

Liebe Bundesregierung,
den energieintensiven Mittelstand durch künstlich überhöhte Strompreise, explodierende CO₂-Abgaben und überbordende Bürokratie einseitig im globalen Wettbewerb zu benachteiligen ...

... schadet dem Wirtschaftsstandort und dem Klima!

Transformation? Ja.

Aber bitte:
Bezahlbar.
Unbürokratisch.
Wirklich nachhaltig.

WIR FORMEN FORTSCHRITT
Der stahl- und metallverarbeitende Mittelstand
#wirformenfortschritt

„Mit der Kampagne 'Wir. Formen. Fortschritt.' wollen wir auch der Bundesregierung deutlich machen, dass unsere Branche beim klimafreundlichen Umbau der Industrie nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung ist. Unsere Mitgliedsunternehmen stellen Produkte her, die für den Umbau der Industrie von zentraler Bedeutung sind, zum Beispiel Komponenten für Windkraftanlagen, Elektromobilität oder den Ausbau der Schiene. Dass die Produktion dieser Komponenten naturgemäß energieintensiv ist, bedeutet nicht, dass sie keinen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Zumal eine Verlagerung der Produktion ins Ausland produktions- und transportbedingt zu erheblich höheren CO₂-Emissionen führen würde“, so Hain.

Alle Unternehmen der stahl- und metallverarbeitenden Industrie sind aufgerufen, sich aktiv an der Kampagne „Wir. Formen. Fortschritt.“ zu beteiligen. Der WSM hat einen Musterbrief vorbereitet, mit dem sich die Unternehmen direkt an ihre Wahlkreisabgeordneten wenden können. Außerdem können Unter-

nehmer und Mitarbeiter ihren Forderungen an die Politik per Selfie-Video Nachdruck verleihen. Anschließend bearbeitet der WSM die Videos und veröffentlicht sie in den sozialen Medien. Zudem sind alle Mitarbeiter aufgerufen, die Inhalte von „Wir. Formen. Fortschritt.“ über ihre eigenen Social-Media-Accounts zu teilen.

„Wir haben einen Kampagnenleitfaden entwickelt, um es Unternehmen und Mitarbeitern so einfach wie möglich zu machen, sich an der Kampagne zu beteiligen. 'Als Einzelner ist es schwer, in Berlin Gehör zu finden. Wenn sich aber viele der 500.000 Beschäftigten der stahl- und metallverarbeitenden Unternehmen beteiligen, kann man uns nicht mehr überhören', erklärt Thomas Hüttenhein, Mitglied der Geschäftsleitung der WSW Gesenkschmiede GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Industrieverbands Massivumformung.